Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 8

Artikel: Schweizer Missionare in der Mandschurei

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Missionare in der Mandschurei

Åm 18. Januar 1934 fand der apostolische Präfekt von Tsitsikar und Oberer der Bethlehem-Mission von Heilungkiang, Msgr. Dr. Eugen Imhof, den Tod bei dem Attentat, das chinesische Banditen auf den Transsibirien-Expreß verübten. Der tragische Tod dieses energischen innor, den 100 ube dem Attentat, das Unitessate baintiert auf un Franskonferen, pår de Organisation, die Aufgaben, die Arbeit und Erfolge der Beth-umerschrockenen und erfolgreichen Auslandskwiezer gibt Veranlassung, die Organisation, die Aufgaben, die Arbeit und Erfolge der Beth-lehem-Mission überhaupt, mit wenigen Worten zu streifen. Durch Dr. Eugen Imhof, der am 11. Januar 1932 vom Papste zum apostolischen Präfekten von Tsitsikar ernannt wurde, hat die Mission in der mandschurischen Provinz Hellungkiang eine hilbhenden Aufschwung ge-nommen. Die Statistik der Apostolischen Präfektur von Tsitsikar über das Missionswerk in diesem ausgedehnten, unruhigen und beschwerlichen Tätigkeitsgebiet im Fernsten Osten belehrt uns ganz deutlich über die erfolgreiche und ersprießliche Arbeit der Bethlehem

Missionare. Die Ausdehnung des Missionsgebietes beträgt rund 500 000 Quadratkilometer (mehr als zwölfmal die Größe der Schweiz) hassionare Europeanschlung des Missionagenetes bestagt und 200 000 Quantatientelle (nietig his 200 Auffalt die Stroube et streeting) was bestagt in 18 millionare in 18 milliona nierarbeit in jeder Beziehung geleistet. Darum gibt es in der Provinz Heilungskiang 57 Primarschulen, 1 Seminar, 5 Krankenhäuser, 7 Apotheken, alle gegründet und geleitet von den Bethlehem-Missionaren. — Unser Bild stammt aus der letzten Zeit der Tätigkeit Dr. Imhofs in der Mandschurei. Es zeigt ihn im Kreise seiner Mitarbeiter bei Anlaß einer Zusammenkunft in Tsitsikai



UNTERE REIHE von links nach rechts

Louis Andres von Dambach-la-Ville (Elsaß), geboren 1899. Seit seinem 10. Lebensjahr war er in der Schweiz. Seit Herbst 1926 wirkt er in Heilungkiang, zuerst als Rektor der Station Changfatun, heute in Chaokow,

Otto Hiltl, deutscher Staatsangehöriger, seit 1908 in der Schweiz, seit 1926 in Heilungkiang.

Paul Hugentobler von Henau (St. Gallen), studierte in Schwyz und Freiburg (Schweiz). Seit 1924 ist er in Ostasien als Propräfekt der ganzen Heilungkiang-Misson. In Tistiskar gründete er das Seminar zur Heranbildung chinesischer Priester und erbaute eine Kirche in chinesischen Stil in der Stadt Changlatun.

Zwei Gäste aus Kirin.

† Msgr. Dr. Eugen Imhof, der apostolische Präfekt von Tsitsikar, der tatkräftige und unerschrockene Auslandschweizer, der am 18. Januar 1934 bei dem Attentat auf den Transsibirienexpreß ums Leben kam.

Zwei Gäste.

Dr. Gustav Schnetzler. Bürger von Knisten (Aargau), entstammt einer Bauernfamilie, doktorierte in Innsbruck, war dann Ockonom in der Niederlasung Wolhusen (Luzern), ging 1924 nach Ostasien, wo er als Visitator der Heilungkiang-Misson fätig ist. Er steht im 38. Altersjahr.

Franz Schwitter, geboren 1898 in Näfels. Er war von 1926 bis Anfang 1933 Rektor des Gymnasiums in Rebstein. Seit

Eduard Blatter, geb. 1901 als Sohn eines Stickereifabrikanten, Bürger von Oberegg (Appenzell), aufgewachsen in Alt-stätten, war ursprünglich Präfekt am Gymnasium in Immensee. Seit 1928 wirkt er in Heilungking; zuerst als Missionar auf verschiedenen Außenstationen, jetzt als Direktor und Professor des Kollegiums St. Michael in Tistiskin.

MITTLERE REIHE von links nach rechts

Moritz Baumann, Bürger von Lenzburg, aufgewachsen in Brugg, 34 Jahre alt, war zuerst Pfarthelfer in Baden, dann Professor in Rebstein und wirkt seit dem Herbst im Fernen Osten.

Protessor in Reistein und wirzt seit den Herost im zerfatt Orten.

Joachim Kaufinnans, Sohn eines Versichterungsgeaten, gebrürig von Wauwil (Luzern), aufgewachsen in Gersau, ist seit 1931 als Leiter der großen Missionsstation und Rektor der Schule Tailai tätig. Er seht im 31. Altersjahr.

(Aottlieb Raimann, Bügger von Goldingen (S. Gallen), aufgewachsen im Wald, geberen 1892, seit 1928 in Heilungkiang.

Er ist ein erfolgreicher Missionspionier, der sich im Kr. 2 von 1931—23 durch seine Unerschrockenheit ausgezeichnet hat und auf den mandschurschen Schlachtfedern vielen Weiswachen ertetze.

Matthius Ruf, deutscher Staatsangsbrüger, aber in der Schweiz aufgewachsen und ausgebildet, ist seit 1927 in der Mission. Er ist Rektor des Kollege zur Herandsluding einheimischer Prietzer in Tstiskar.

Alois Schildknecht, geboren 1899, Bürger von Goßau, kam 1927 nach Heilungkiang. Er war zuerst Missionar in Jung-chotun; erbaute die dortige Kirche und ist seit 1931 Professor und Studentenseelsorger am Seminar in Tsitsikar.

Leo Hermann, geborn 1910, deutscher Statt 1931 refrusoru und arbutentensetsorger am Seminar in Istiskär.

Leo Hermann, geborn 1910, deutscher Statasngehöriger, seit 1914 in der Schweiz, Seit 1927 in der Mandschweir; zuerst auf verschiedenen Stationen tätig, dann Gefängnisseslorger und jetzt Stadtpfarer von Titsikar.

Andrea Huser. Sohn eines Landwirts in Alt-St. Johann (Togenburg, geboren 1901, sudierte an der Universität Freiburg (Schweiz), ging 1929 nach Heilungkiang, fiel als Wandermissionar mehrmals in die Hände der Banditen und wurde schwer mißhandelt.

Patrik Veil, Deutscher, geboren 1901. Seit 1914 in der Schweiz, seit 1928 auf verschiedenen Stationen in der Mandschurei tätig. Franz Senn, gebürig von Wiezikon bei Sirnach, 33 Jahre als. Seit 1930 in Heilungkiang als Vorsteher der Missionsstation Gannan. Emil Weber von Lüfsburg (St. Gallen), geboren 1900, gung 1929 nach dem Fernen Osten, wo er jetzt als Rektor der Station und des Spitals von Päthulan wirkt.

August Widmer, Sohn eines Malermeisters in Bütschwil, ist seit 1930 als Missionar auf verschiedenen Außenstationen in Heilungkiang tätig. Er steht im 30. Altersjahr.

OBERE REIHE von links nach rechts

Friedrich Bossert, gebürtig von Willisau-Land, 28 Jahre alt. Seit 1931 in Heilungkiang als Missionar in Chongfatun tätig. Josef Stadler. Bürger von Schongau (Luzern), aufgewachsen als Sohn eines Dachdecker- und Spenglermeisters in Bettwil (Aargau), steht im 29. Altersjahr und wirkt seit 1929 als Missionar in Heilungkiang auf verschiedenen Außenstationen.

Johann Brantschen, Sohn eines Bahnangestellten in Randa-Zermattertal, 31jährig. Seit zwei Jahren in Heilungkiang sionar auf verschiedenen Außenstationen tätig.

Julius Kittel von Weggis, geberen und aufgewachen in Kriess, its 31 Jahre als und ein 1928 in Heilungsking. Zuerst war er Volker in Sundestri dann Prokkrator der Müssion, jutzer Rektor des großen Ditritiskes Laha. Er war längere Zeit von Banditen gefangen gehalten, die für ihn ein Lösegeld von 20 000 Dollars forderten. Dem kaltblütigen Missionar gelang er zu entskommen.

Oskar Jäger von Sur (Graubünden), seit 1931 in Heilungkiang, Rektor einer entlegenen Station. Auch er war schon in die Hände der Banditen gefallen, die ihn bis aufs Hemd. ausplünderten.

Adolf Lenz, gebürtig aus Ueßlingen (Thurgau), und als Sohn eines Lehrers in Lanzenneunforn aufgewachsen. Er gehört seit 1933 der Mission in der Mandschurei an.

Ernst Mannhart von Flums (St. Gallen), wo sein Vater Bankbeamter und St. Gallischer Kantonsrat ist. Weilt seit 1930 als Rektor eines großen Distriktes in Heilungkiang. Er ist 28 Jahre alt.

Anton Jörg von Ems (Graubünden), aufgewachsen als Sohn eines Sekundarlehrers in Chur, seit vier Jahren in der Mandschurei als Missionar im nördlichsten Distrikt von Heilungkiang.